

„Mädchen und Technik“ hat Vorreiterrolle

AALen - Beim Vorzeigeprojekt der Hochschule und der Stadt Aalen „Mädchen und Technik“ haben gestern die Initiatorinnen nach über einem Jahr eine durchweg positive Bilanz gezogen. Sie bescheinigten der daraus entstandenen „Werkstatt junger Forscher – explorhino“ eine landesweite Vorreiterrolle.

Von unserem Mitarbeiter
Herbert Kullmann

Am Gelde hängt's, zum Gelde drängt's – die alte Weisheit gilt auch, wenn Neues und Notwendiges angestoßen werden soll. Und so musste zunächst ein Anruf der Beauftragten für Chancengleichheit an der Hochschule, Prof. Annette Limberger, beim Stuttgarter Sozialministerium für eine Anstoßfinanzierung sorgen, aus der allerdings rasch mehr wurde, als sich beim Ministerium Karin Büchling von der Sache überzeugen ließ. Sie bewilligte 2008 über 100 000 Euro für ein Pilotprojekt, dessen weit reichende Wirkung so zunächst nicht vorhersehbar war. Damit kam das „Zentrum junger Forscher“, das sich heute „explorhino“ nennt, von Dr. Susanne Garreis geleitet wird und in das die von Prof. Limberger und der Beauftragten für Chancengleichheit der Stadt Aalen, Uta Steybe, angebotenen spezifischen Projekte für Mädchen integriert sind, ins Rollen.

„Wir wollten mehr als nur eine Eintagsfliege sein“, betonte Dr. Garreis. Mit ihren Kooperationspartnerinnen, zu denen auch Silvia Schneck-Volland von der Aalener SBP gehört, entwickelte sie ein sechsmoduliges Konzept, das sich auf unterschiedlichste Zielgruppen bezieht, unter anderem auf Mädchen in Kindergärten und



In der Werkstatt junger Forscher erhalten Mädchen und Jungen über praktische Erfahrungen ein Gespür für Technik.
Foto: Kullmann

Schulen, das aber auch das Freizeitverhalten der Mädchen sowie deren Eltern, Lehrerinnen und Erzieherinnen mit beachtet. Entstanden ist eine funktionierende Netzwerkpartnerschaft zwischen Hochschule, Kindergärten und dem Berliner „Haus der kleinen Forscher“, die zwischenzeitlich auch über die Grenzen der Stadt hinaus aktiv ist und in deren Mittelpunkt die „ex-

plorhino“-Werkstatt, „Mädchen und Technik“, geschlechtergetrennte Sommercamps und diverse Exkursionen stehen. Für die Grundschulen wurden spezielle Unterrichtseinheiten entwickelt, ein Technikpass weist gewerblich-technische Praktika und Workshops nach, es gibt spezifische Fortbildungen für Lehrerinnen und Erzieherinnen, „Technik mit allen Sin-

nen“ wendet sich an Mädchen ab neun Jahren, und ein Flyer nennt Eltern „13 Gründe, warum sich ihre Tochter für Technik interessiert“.



Infos zur Werkstatt junger Forscher und zu „Mädchen und Technik“ gibt es im Internet unter www.explorhino.de